

So finden Sie uns



Veranstaltungsort

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina e.V.
– Nationale Akademie der Wissenschaften –
Jägerberg 1 (vormals: Moritzburgring 10)
06108 Halle (Saale)

Eine genaue Anreisebeschreibung finden Sie unter:

www.leopoldina.org/de/service/kontakt

Bitte vormerken:

Klasse I – Mathematik, Natur- und Technikwissenschaften

26.03.2014 Leopoldina-Lecture

27.03.2014 Leopoldina-Symposium

Die Leopoldina wurde 1652 gegründet und versammelt mit etwa 1500 Mitgliedern hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus rund 30 Ländern. Sie ist der freien Wissenschaft zum Wohle der Menschen und der Gestaltung der Zukunft verpflichtet. Als Nationale Akademie Deutschlands vertritt die Leopoldina die deutsche Wissenschaft in internationalen Gremien und nimmt zu wissenschaftlichen Grundlagen politischer und gesellschaftlicher Fragen unabhängig Stellung. Hierzu erarbeitet sie unabhängige Expertisen von nationaler und internationaler Bedeutung. Die Leopoldina fördert die wissenschaftliche und öffentliche Diskussion, sie unterstützt wissenschaftlichen Nachwuchs, verleiht Auszeichnungen, führt Forschungsprojekte durch und setzt sich für die Wahrung der Menschenrechte verfolgter Wissenschaftler ein.



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften



Empirizität in den Wissenschaften

Leopoldina-Lecture und Symposium der Klasse IV –
Geistes-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften

20. – 21. November 2013

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
Jägerberg 1 (vormals Moritzburgring 10)
06108 Halle (Saale)

Kontakt und Organisation

Melanie Krähe

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Tel.: +49 (0)345 472 39 – 865 | Fax: +49 (0)345 472 39 – 839

E-Mail: melanie.kraehe@leopoldina.org

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis **13. November 2013** an unter:

www.leopoldina.org/de/empirie-2013

Tel.: +49 (0)345 472 39 – 865

Fax: +49 (0)345 472 39 – 839

(formlos unter Angabe der Kontaktdaten)

E-Mail: politikberatung@leopoldina.org

www.leopoldina.org



Photo: © Wikimedia.org – Manchester City Council

Leopoldina-Lecture

Mittwoch, 20. November 2013 | 18:00 – 19:00 Uhr

Prof. Dr. Gebhard Kirchgässner ML
Universität St. Gallen (Schweiz)

Kausalbeziehungen in den nicht-experimentellen Sozialwissenschaften

Die Aufdeckung kausaler Beziehungen ist eine zentrale Aufgabe aller empirischen und damit auch der Sozialwissenschaften. Dies ist vergleichsweise unproblematisch, solange die Möglichkeit kontrollierter Experimente besteht, was jedoch in weiten Bereichen der Sozialwissenschaft nicht gegeben ist. Damit ist man auf die Analyse von Felddaten angewiesen. Dort aber findet man zunächst nur Korrelationen, die für sich genommen keine Aussagen über Kausalrichtungen erlauben.

Um dennoch solche Aussagen machen zu können, wurden in den vergangenen Jahrzehnten eine Reihe statistisch-ökonomischer Verfahren entwickelt, die auch außerhalb der Wirtschaftswissenschaften Anwendung finden. Dabei stellt sich die Situation anders dar, je nachdem, ob es sich um Zeitreihen-, Querschnitts- oder Paneldaten handelt. Soweit man nicht auf eindeutige zeitliche Abhängigkeiten abstellen kann, ist allen Verfahren gemeinsam, dass man zur Identifikation der Kausalrichtung zusätzlicher Information bedarf, die nicht in den untersuchten Daten enthalten ist.



Gebhard Kirchgässner ML

studierte Volkswirtschaftslehre, Politikwissenschaft und Statistik an der Universität Konstanz, wo er im Jahr 1976 promovierte. Ab 1977 war er Oberassistent am Institut für Wirtschaftsforschung der ETH Zürich. Nach der Habilitation für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie übernahm er im Jahr 1984

den Lehrstuhl für Finanzwissenschaft an der Universität Osnabrück. 1992 wechselte er als Ordinarius für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie sowie als Direktor des Schweizerischen Instituts für Aussenwirtschaft und Angewandte Wirtschaftsforschung an die Universität St. Gallen (Schweiz), wo er 2013 emeritiert wurde. Seit September dieses Jahres ist er Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Im Jahr 2011 verlieh ihm die Universität Fribourg (Schweiz) die Ehrendoktorwürde. Von 2003 bis 2007 war er Präsident der Kommission für Konjunkturfragen des Schweizerischen Bundesrats. Seine Forschungsgebiete umfassen: Politische Ökonomie, Wirtschafts- und Finanzpolitik, Angewandte Ökonometrie sowie Methodische Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Leopoldina-Symposium

Empirizität in den Wissenschaften

Donnerstag, 21. November 2013

11:45 Uhr | Begrüßung

Prof. Dr. Frank Rösler ML (Sekretar der Klasse IV)
Universität Hamburg

Moderation:

Prof. Dr. Gereon Wolters ML (Sprecher der Klasse IV)
Universität Konstanz

11:50 Uhr

Medizinhistoriographie heute: Forschung, Lehre, Interdisziplinarität

Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart ML
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

12:35 Uhr

Wissenschaftsphilosophie zwischen Empirismus und Rationalismus

Prof. Dr. Michael Esfeld ML
Universität Lausanne (Schweiz)

13:20 Uhr | Pause

Moderation:

Prof. Dr. Frank Rösler ML (Sekretar der Klasse IV)
Universität Hamburg

14:00 Uhr

Suche nach Theorie – am Ende einer Zeit der Jäger und Sammler in der Empirie

Prof. Dr. Klaus Fiedler ML
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

14:45 Uhr

Interpretation und Empirie

Prof. Dr. Andreas Kablitz ML
Universität zu Köln

15:30 Uhr | Ausklang

Nach ihren Vorträgen beantworten die Professoren gerne Ihre Fragen zum Thema.

ML – Mitglied der Leopoldina

Empirizität in den Wissenschaften

Wissenschaft lebt von Neugier und Austausch. Mit den Symposien der Klassen lädt die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina Sie ein, über die Grenzen einzelner Fachbereiche hinaus Einblicke in die vielfältigen Forschungsthemen zu werfen, mit denen sich die Mitglieder der Akademie beschäftigen.

Das diesjährige Symposium der Klasse IV – Geistes-, Sozial- und Verhaltenswissenschaften widmet sich der Rolle und der Interpretation des Empirischen in den Wissenschaften. Empirie (griechisch: empeiria „Erfahrung, durch Erfahrung gewonnene Einsicht“) meint hierbei die Ermittlung von Daten auf der Grundlage systematischer Untersuchungen. Für jede empirisch arbeitende Wissenschaft stellt sich damit einerseits die Frage, wie man von den Daten zu gültigem Wissen gelangt und andererseits, inwiefern unser Zugriff auf die Daten bereits durch Interpretationen vorgeformt ist. Aus so unterschiedlichen Perspektiven wie der Medizingeschichte, der Wissenschaftsphilosophie, der Verhaltens- und Kulturwissenschaft sollen daher grundlegende methodologische Überlegungen zum Verhältnis von Empirie und wissenschaftlicher Theoriebildung angestellt werden.

Die Veranstaltung richtet sich an alle interessierten Personen. Die Teilnahme ist kostenlos, um vorherige Anmeldung wird gebeten. Sie sind herzlich willkommen.

